

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Übersicht über die Ergebnisse der Fahrenschau im Bezirk Nagold im Jahrgang 1901.

Bezeichnung der Gemeinde, Teilgemeinde, Pfarre.	Zahl der Kühe u. springfähigen Kälbern des		Zahl der Fahren des Rot- und Hochschlags der Qualitätsklasse		Von den Fahren stehen im Eigentum				Bemerkungen.
	1 (sehr gut)	II (gut)	III (gureich)	IV (unzulänglich)	1. der Gemeinde und in Verpflegung a) der Gemeinde (Gesetz Art. 2 S. 1)	2. von Fahren- haltern halten mit Gemeinde- beitrag (Art. 2 S. 2)	3. von Gemeinde- halten (Art. 2 Abs. 1 und Art. 2 a)	4. von anderen Besitzern (Art. 6)	
Nagold	327		4		4				
Altensteig Stadt	315		3	1		1		3	
Altensteig Dorf	102		2			1		1	
Reibingen	150		1	1				2	
Bernsdorf	125		1	2				2	
Beuren	83		1					1	
Bödingen	180		1	3		1		2	
Görschardt	150		2	1				3	
Görschhausen	300		4			4			
Görschingen	289		2	2		4			
Görschhausen	360		3	1		4			
Günningen	230		2	1	3				
Günthal	132		1	1				2	
Günthausenweiler	104		1	1					
Häufsbromm	140		1	1					
Hammel	100		1	2				2	
Hausenwald	80		1					1	
Hiltzingen	300		2	2				4	
Hinterbach	550		5		5				
Hiltschhausen	45		1					1	
Hiltschhausen	115		1	2				2	
Hiltschhausen	137		1	1					
Hiltschhausen	160		2						
Hiltschhausen	192		1	2				3	
Hiltschhausen	140		1	1				2	
Hiltschhausen	114		1	2				2	
Hiltschhausen	228		1	3				4	
Hiltschhausen	120		1	2				3	
Hiltschhausen	180		1	3				3	
Hiltschhausen	190		1	2				3	
Hiltschhausen	220		2	1				3	
Hiltschhausen	500		2	3	1			6	
Hiltschhausen	240		3	1					
Hiltschhausen	40		1					1	
Hiltschhausen	40		1	2				2	
Hiltschhausen	290		2	2				3	
Hiltschhausen	40		1	1				1	
Hiltschhausen	200		1	1	1			3	
Hiltschhausen	90		1	2				2	
Hiltschhausen	250		2	2				3	
Zusammen	7528		55	53	1	1	16	30	64

Zur Beurkundung:

Nagold, den 15. Juni 1901.

R. Oberamt. Ritter.

An die Gemeindebehörden.

Da man die Wahrnehmung gemacht hat, daß von den Steuern vom abgelaufenen Rechnungsjahr 1900/1901 in manchen Gemeinden nur ein verhältnismäßig kleiner Teil bezahlt ist, wollen die Ortsbehörden mit allem Nachdruck darauf hinwirken, daß die Steuern vom verlaufenen Rechnungsjahr in Höhe bezahlt und künftighin im Laufe des Rechnungsjahrs die für dasselbe schuldigen Steuerbeträge erhoben werden.

Binnen 14 Tagen wollen die Schultheißenämter erheben und auher berichten, wie viel Steuern vom abgelaufenen Rechnungsjahr 1900/1901 in ihren Gemeinden noch ausstehen.

Nagold, den 15. Juni 1901.

R. Oberamt. Ritter.

Am 14. d. Mts. wurde Schlichter Zimmerle in Spielberg, O. Nagold, in den Ruhestand versetzt.

Im Zeitalter der Höflichkeit.

Nachdem der französische General Bonnal Deutschland verlassen hat, fühlen sich auch die dii minorum gentium berufen, die Trefflichkeit der Beziehungen zwischen Deutschland und Frankreich durch Höflichkeitsbezeugungen zu beweisen. Wie der Figaro hervorhebt, hat der Stationsbarsteher-Stellvertreter von Köln seinem Kollegen von der Nordbahn in Paris seine Aufwartung gemacht und ist mit großer Artigkeit empfangen worden. Die Franzosen ihrerseits haben den Präsidenten des französischen Feuerwehverbandes, Herrn Guénet, zu dem Feuerwehrtongress nach Berlin entsandt, und dieser unerhörende Mann hat sogar ein Hoch auf den deutschen Kaiser über sein patriotisches Herz gebracht. Dem Mann von plebejischer Herkunft werden Ende dieses Monats nahe an 100 sehr aristokratische Herren aus Frankreich folgen, nämlich die französischen Automobilisten, die sich mit ihren deutschen Sportgenossen in Berlin ein Stellbischen geben. Wieder einige Monate später wird sich Baden-Baden eines noch aristokratischeren Besuches zu erfreuen haben, der französischen Vollblutpferde, deren Stammbaum jedenfalls einwandlos freier ist, als der manches französischen Grafen von eigenen Gnaden.

Doch über bei Seite. Wenn man in Frankreich den so mannigfachen Austausch von Höflichkeiten mit dem östlichen Nachbar im allgemeinen mit Gelassenheit hinnimmt, so muß dies etwas zu bedeuten haben. Und man geht vielleicht in der Annahme nicht fehl, daß die kolonialpolitischen Absichten Frankreichs es den Staatsmännern an der Seine geraten erscheinen lassen, mit Deutschland auf gutem Fuß zu stehen. Seit etwa 1 1/2 Jahren ist Frankreich offensichtlich darauf aus, Marokko seinem nordafrikanischen Kolonialgebiet einzuverleiben. Zu diesem Zweck bemühte es sich geradezu, Streitpunkte ausfindig zu machen und vor wenigen Wochen schien es, als ob mancher die Gelegenheit zum Eingreifen gekommen wäre. Unglücklicherweise war der Sultan von Marokko so bodhaft, den französischen Reklamationen nachzugeben und so entfiel der Vorwand, mit bewaffneter Macht gegen Marokko vorzugehen. Aber aufgehoben ist nicht aufgehoben, und da die französischen Staatsmänner sehr wohl wissen, daß

Ein Roman aus der Wirklichkeit.

Gegen Ende des achtzehnten Jahrhunderts lebte in Berlin ein Dr. Meineke mit seiner Gattin, welche letztere die seltsamsten Lebensschicksale hatte, die nur die schönste Romanphantasie erfinden könnte. Die Heldin dieses Romans der Wirklichkeit war Karoline von Einsingen, welche im Jahre 1708 als Tochter des hannoverschen Generals von Einsingen in Hannover geboren wurde. Dieser General stand in freundschaftlichen Beziehungen zum englischen Hofe, und namentlich zur Königin Sophie Charlotte, einer mecklenburgischen Prinzessin, welche er bei ihrer Vermählung mit König Georg III im Jahre 1761 nach England geleitet hatte. Eine Folge davon war, daß der Sohn Georgs III, der Herzog von Clarence, der spätere König Wilhelm IV, als er, etwa fünfundsiebenzigjährig, zu längerem Aufenthalt nach Hannover kam, viel im Hause des Generals verkehrte, so daß zwischen dem Prinzen und Karoline, der Tochter des Generals, sich ein Liebesverhältnis entwickelte. Am 21. August 1791 wurde in einer Waldkapelle bei Burmont die Ehe durch einen schottischen Geistlichen, Namens Parsons, im Beisein weniger Vertrauten eingeseget.

Erst nach Jahresfrist entdeckten die jungen Ehegatten den beiderseitigen Eltern ihr Verhältnis. Von England wurde sofort gefordert, die Ehe als nichtig hinzustellen und das Band wieder zu lösen. Aber sie war vollkommen gültig und nur mit beider Gatten Einwilligung konnte sie getrennt werden. Man befürchtete den schlechten nach England zurückberufenen Prinzen, die seine zu geben, und zu gleichem Zweck

auf Karoline einzuwirken; er machte seine Zustimmung vom Willen seiner Gemahlin abhängig, und diese trat, den Verhältnissen Rechnung tragend, freiwillig zurück. Kinder waren nicht vorhanden. Nach einigen Jahren erkrankte Karoline lebensgefährlich, sie verfiel in einen Starckampf und sollte beerdigt werden; da verteilte an ihrem Sarge ein junger Arzt, Dr. Meineke aus Hildesheim, energisch die Ansicht, daß sie nur scheitert sei. Er erreichte es, daß ihre Beerdigung verschoben wurde und behielt mit seiner Behauptung Recht. Sie hatte während ihrer Todesstunde das vollkommenste Bewußtsein und hörte jedes Wort, das in ihrer Nähe gesprochen wurde. Sie vernahm die mit dem Tone der Ueberzeugung gegebenen Erklärungen der Aerzte, daß sie zweifellos tot sei, sie vernahm die Zusicherungen zu ihrer Beerdigung. Das Schicksal ihrer Verwandten, die Bitten Dr. Meinekes, der Spott und die Veranschlagungen der Aerzte — alles drang an ihr Ohr. Das herzlichste für sie war die qualvolle Besorgnis, Meineke möchte seinen Kollegen nachgeben und ihre Beerdigung zulassen. Aber unmöglich war es ihr, ein Glied zu rühren.

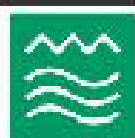
Endlich aber erwachte sie wieder zum Leben, und mit Begeisterung rief sie den Dr. Meineke als den Retter ihres Lebens, der sie, wie sie in einem Briefe an den Prinzen sagte, dem Tode abgelenkt hatte. Kurze Zeit darauf reichte sie dem Retter ihres Lebens ihre Hand. Aber die äußere Lebenslage des Paares war wenig günstig; auch in Berlin, wo Dr. Meineke, in der Hoffnung, lohnendere Beschäftigung zu finden, sich niedergelassen hatte, besserten sich diese Verhältnisse nicht, und nachdem sich das Paar

in Berlin einige Zeit mit Sorgen und Not herumgeschlagen, war Dr. Meineke, froh, durch eine Anstellung aus den Hüttenwerken des Althofen Salzu zu Hantsch in Wahren eine zwar nicht seinen Fähigkeiten entsprechende, aber auskömmliche Beschäftigung zu finden. Hier ist Karoline mit der Liebe für William Clarence im Herzen gestorben. Nach ihrem Tode erst fand Dr. Meineke eine ihm zuzugewandte Beschäftigung als Custos des naturhistorischen Museums. Die Ehe war mit zwei Kindern gesegnet; eine Tochter der Karoline wurde die Gattin des bekannten Buchdruckers Teubner.

Kleine Chronik.

Bekämpfung des Alkoholismus. In Jena verurteilten wieder einmal tranke Leute derartige nächtliche Ruhestörungen, daß die örtlichen Blätter sich damit beschäftigen mußten. Da wird nun u. a. empfohlen, in jedem Haus an geeigneten Stellen einen Wasserhahn mit Schraube und Schlauch anzubringen, um durch Dufchen die Ruheförer vertreiben zu können. Dies Mittel sei auch an anderen Orten, die sich eine Hochdruckleitung erkaufen haben, empfohlen.

Ein seltsamer Vorfall ereignete sich in Vangenswolden bei Grotz bei einer Beerdigung. Als beide Gloden geläutet wurden, löste sich der Köppl der kleineren, stürzte auf das Kirchdach, beschädigte dieses erheblich und rollte in das offene Grab, in dem einige Minuten später die Beerdigung stattfinden sollte. Verlegt wurde zum Glück niemand.



se für den Fall eines Angriffs auf Marokko von englischer Seite erhebliche Schwierigkeiten zu erwarten haben, so möchten sie sich wenigstens der wohlwollenden Neutralität Deutschlands versichert halten. In nächster Zeit kommt eine außerordentliche marokkanische Gesandtschaft an die Höfe von London, Berlin, St. Petersburg und Paris. Diese Gesandtschaft hat, wie berichtet wird, keine politischen Aufträge. Vielmehr soll man es in Paris doch für möglich halten, daß die Gesandtschaft in Berlin zu erfahren suchen wird, wie sich Deutschland für den Fall eines Konflikts zwischen Frankreich und Marokko stellen würde. Und natürlich auch man alsdann in Paris wünscht, daß die Antwort der deutschen Diplomatie im Sinn der Ablehnung jeder Intervention laute.

Ganz abgesehen von Marokko aber ist ja unzweifelhaft seit einer Reihe von Jahren die kolonialpolitische Tätigkeit Frankreichs wieder im lebhaftesten Gange. Und darum muß den Franzosen eine wohlwollende Neutralität Deutschlands höchst erwünscht sein. Wenn also sich in Frankreich eine freundlichere Stimmung gegen Deutschland bemerkbar macht, so erblicken wir den Grund dafür keineswegs darin, daß der Revanchegedanke eine Abschwächung erfahren habe, als vielmehr darin, daß Deutschland auch in überseeischen Angelegenheiten sich zu einer Macht entwickelt hat, mit der auf gutem Fuß zu stehen, für jede andere Macht, die kolonialpolitische Ziele verfolgt, sehr wünschenswert ist. In diesem Sinne kann man sehr wohl sagen, daß die Verhärtung der deutschen Flotte und die Inaugurierung der Weltpolitik nicht, wie die Gegner der Flotten- und Weltpolitik behaupten, zu Verwicklungen führen, sondern im Gegenteil der Erhaltung des Friedens dienen. Deutschland ist dadurch begünstigt geworden, als wenn es sich einzig und allein auf seine Landmacht stützen könnte und eine lediglich kontinentale Politik trieb. Es ist in der überseeischen Politik zu einem Faktor geworden, den jede andere Macht natürlich lieber auf ihrer Westseite als auf der Ostseite hat.

So hat also die französische Höflichkeit oder richtiger gesagt, die Erwiderung deutscher Höflichkeit durch Frankreich ihren sehr nächsten realpolitischen Hintergrund. Dadurch wird aber ihr Wert nicht etwa herabgesetzt, sondern im Gegenteil erhöht. Denn wenn die Höflichkeit lediglich ein Ausdruck der Stimmung wäre, so wäre sie keinen Mittel wert, denn die Stimmungen der Franzosen wechseln häufiger, als das Wetter im April. Wenn aber die französische Höflichkeit zu der Einsicht gelangen sollten, daß es ein Lobding ist, mit dem einen Auge nach dem östlichen Grenzgebirge und mit dem andern über die Ozeane hinwegzublicken, so wäre diese Erkenntnis von sehr großem Wert für die Erhaltung des Friedens. Frankreichs hervorragendster Staatsmann in den letzten Jahrzehnten, Jules Ferry, hat schon in den achtziger Jahren diese Erkenntnis befaßt, wurde aber von seinen Landsleuten zu Gunsten des Revanche-Gedankens Boulanger zurückgesetzt, ja geschnitten. Es wäre erfreulich, wenn die Erkenntnis des letzten, das man diesem Patrioten zugesagt hat, eine immer allgemeiner würde und wenn man das von ihm begonnene Werk des Versuchs christlicher Verständigung mit Deutschland fortsetzte.

Verorgung der Kriegsinvaliden.

Das vom Reichsanzeiger veröffentlichte Gesetz, betr. die Versorgung der Kriegsinvaliden und der Kriegshinterbliebenen vom 31. Mai 1901 liegt jetzt im Wortlaut vor. Es bestimmt u. a. folgendes:

Die Pension der Unteroffiziere und Gemeinen beträgt je nach dem Grade der Erwerbsunfähigkeit monatlich in der

	1. Kl.	2. Kl.	3. Kl.	4. Kl.
a. für Feldwebel	100 M.	75 M.	45 M.	30 M.
b. für Sergeanten	75	60	36	24
c. für Unteroffiziere	65	50	30	20
d. für Gemeine	60	45	27	18

Die Beträge der Pension 5. Kl. bleiben wie bisher. Die Kriegszulage beträgt monatlich: für die Ganzinvaliden 15 M., für die Halbinvaliden 10 M. Die Verrentungszulage beträgt für jede Verrentung 27 M. monatlich. Neben den erhöhten Pensionen ist die Zulage für Nichtbenutzung des Zivildienstbescheides, sowie die Anstellungschädigung nur für diejenigen Unteroffiziere während, welche den Anspruch auf den Zivildienstbescheid durch zwölfjährigen aktiven Dienst erworben haben. Ganzinvaliden, deren jährliches Gesamteinkommen 600 M. nicht erreicht, wird vom 1. des Monats ab, in welchem sie das 55. Lebensjahr vollenden, eine Zulage (Alterszulage) bis zur Erreichung dieses Betrags gewährt. Die Zulage wird bereits früher gewährt, sobald dauernde völlige Erwerbsunfähigkeit vorhanden ist.

Die Witwenbeihilfe beträgt für die Witwe eines Feldwebels, Bataillonwebels oder der diesen Dienstgraden gleichstehenden Militärpersonen oder Unterbeamten 600 M., die Witwe eines Sergeanten, Unteroffiziers oder der diesen Dienstgraden gleichstehenden Militärpersonen oder Unterbeamten 500 M., die Witwe eines Gemeinen 400 M. Außerdem ist Erziehungs- und Altersbeihilfe vorgesehen.

Den Witwen von Kriegsinvaliden werden, auch wenn der Tod des Ehegatten nicht eine Folge der Kriegsdienstbeschädigung ist, Witwenbeihilfen in der Art gewährt, daß das jährliche Gesamteinkommen der Witwe eines Feldwebels, Bataillonwebels oder der diesen Dienstgraden gleichstehenden Militärpersonen oder Unterbeamten 600 M., der Witwe eines Sergeanten, Unteroffiziers oder der diesen Dienstgraden gleichstehenden Militärpersonen oder Unterbeamten 500 M., der Witwe eines Gemeinen 400 M.

Tages-Neuigkeiten.

Aus Stadt und Land.

Magdeburg, 17. Juni.

Für Zeitungsabonnenten. Die Einziehung der Bezugspreise für die bei den Postämtern zu be-

stellenden Zeitungen erfolgt von jetzt an durch das Belegpersonal gegen Abgabe einer Bescheinigung. Die Einziehung hat je in der Zeit vom 15. bis 25. des letzten Monats im Vierteljahr zu erfolgen, doch kann die Erneuerung der Bestellung in dieser Zeit auch am Schalter stattfinden, was vom 26. ab allgemein zu geschehen hat.

Freiwillige Feuerwehr. Unsere Feuerwehr ist mit der gestern morgen abgehaltenen Frühjahrsmanöver in ihre diesjährige Leistungszeit eingetreten. Um 7 Uhr ertönen die Signale, die das Corps zur Sammlung an das Magazin berufen. Von dort wurde zur Turnhalle abmarschiert, in welcher die Musterung der Rüstungsstücke, sowie die Verpflichtung der neu eingetretenen Mitglieder vorgenommen wurde, woran sich noch eine Signallübung für das Wachkommando am dem Stadtkaser anreihete.

Turnverein. Am Samstag abend fand im Gasthaus zum Dirsch die ordentliche Generalversammlung des Vereins statt. Geduldet wurde dieselbe durch den Vorstand, Dr. J. Lutz, mit der üblichen Begrüßung der Anwesenden und der erfreulichen Mitteilung, daß 5 Anmeldungen zur Aufnahme vorliegen, die bei der Abstimmung auch einstimmig angenommen wurden. Zunächst kam dann der Rechenschaftsbericht an die Reihe, der sich auf die Zeit vom 1. Juli 1900 bis 30. März 1901 erstreckte und vom Kassier, Dr. Wirth, erstattet wurde. An Ausgaben waren 260 M. 11 S. verzeichnet, als Rest verblieben von den Einnahmen 12 M. 61 S., die jetzt mit auf der Handwerkerbank angelegt 67 M. 79 S. das Vermögen des Vereins bilden. Bei Vornahme der Neuwahlen gab Dr. Lutz die von den Anwesenden mit lebhaftem Beifall entgegen genommene Erklärung, aus geschäftlichen Gründen auf eine Wiederwahl verzichten zu müssen. Nachdem ein neuer Vorstand berufen worden war, wurde Herr Lutz zum Vorstand gewählt, ferner als Schriftführer: Verwaltungsassistent Schwarzmaier, als Kassier: Uhrmacher Günther jr., als 1. bzw. 2. Turnwart die H. Schnepp und Wirth, letzterer zugleich als Jugendwart. Als weitere Ausschussmitglieder wurden gewählt die H. Beiche, Hart, Jäger und Stöckinger; zum Jahrbuch wurde Dr. Nöhle bestimmt. Weiter fanden auf der Tagesordnung die Besichtigung des vom 3.-6. August in Schwemingen stattfindenden Kreisturnfestes und die Abhaltung des Badfestes. Zu ersterem wurde ein Turnwart delegiert, letzteres soll im nächsten Monat stattfinden, wozu die nötigen Vorbereitungen alsbald getroffen werden. Damit waren die geschäftlichen Gegenstände erledigt und es trat nun die allgemeine Geselligkeit in ihre Rechte, die von einem fröhlichen, echt turnerischen Geiste getragen war.

Genesungsheim Bad Köthenbach. An dem jetzt seit mehr als Jahresfrist der Würt. Versicherungsanstalt gehörigen Bad wird ein Neubau erstellt. In einer am Samstag in Stuttgart abgehaltenen Sitzung der Anstaltsleiter wurden hierzu die 10,000 M. betragenden Kosten bewilligt. Es handelt sich um ein Gebäude, das als Holz- und Kohlenstapeln dienen und in dem auch eine heizbare Kegelbahn eingerichtet werden soll.

Sanitäre Zustände in Kollereien und Käsereien. Es ist in letzter Zeit wiederholt vorgekommen, daß bei der epidemischen Verbreitung von Abdominaltyphus Kollereien ursächlich mitgewirkt haben, deren nähere Untersuchung in Einrichtung und Betrieb große sanitäre Mängel zutage treten ließ. Infolgedessen erließ das Ministerium des Innern unterm 27. Mai d. J. die Weisung an die Oberämter und Oberamtsphysikate, bei den oberamtsärztlichen Gemeindevorständen in Kollereien, Käsereien und ähnliche Betriebe in die Visitationen mit einzubeziehen und die sanitären Verhältnisse derselben eingehend zu untersuchen. Besonders Augenmerk wäre dabei zu richten auf Lage, Umgebung, allgemeine Beschaffenheit, innere Einrichtung, Belüftung, Lüftbarkeit und Reinlichkeit der Betriebslokale, auf die Beschaffenheit und Reinlichkeit der Betriebsgeräte, auf das Vorhandensein gesundheitsförderlicher Wasser, auf ungeschickliche Entfernung der Abwässer, auf Lage und Beschaffenheit der Aborte u. s. w. lieber das Ergebnis dieser Untersuchungen ist in den Physikalischen Mitteilungen zu machen.

Vom Wetter. Am Samstag hatten wir wieder den Namenstag eines Wetterheiligen - des St. Vit. Er zeigte sich diesmal aber als ein nicht besonders freundlicher Herr; in wiederholtenmalen sandte er uns ausgiebige Regengüsse. Die Bauern setzen es nicht gerne, wenn es an diesem Tage regnet; denn sie erblicken darin ein schlechtes Anzeichen für die Ernte. Eine Bauernregel besagt: „O heiliger Vit, o regne nicht, daß es uns nicht an Gerst' gedriht!“ Schlimm wäre es für die in vielen Gegenden ohnedies sehr mager ausfallende Gewerke, wenn die nasse Witterung anhalten sollte. Auf manchen Wiesen hat man bereits geschnitten, in der nächsten Woche sollte die Heuernte allgemein beginnen.

-t Berned, 16. Juni. In vergangener Nacht brannte in dem eine Stunde von hier entfernten Waldort Dornberg das Anwesen des Dirschwirt Klent ab. Ueber die Entstehungsurache des Brandes hat man bis jetzt keine sichere Anhaltspunkte.

Stuttgart, 15. Juni. Der König und die Königin sind gestern abend von Bebenhausen auf kurze Zeit hier eingetroffen.

Stuttgart, 14. Juni. Die erste Kammer erklärte sich bei der Beratung des Eisenbahnetats ebenfalls für die Erweiterung des Reichseisenbahnbaus und gegen den Beitritt Württembergs zu der preussisch-bessischen Gemeinschaft.

Stuttgart, 14. Juni. Eine neue Verbrauchssteuer sieht die Regierung in dem dieser Tage erscheinenden Gemeindesteuergesetzentwurf, in welchem sie auch die Be-

haltung der bisherigen Verbrauchssteuern (für Fleisch, Bier und Gas) für die Gemeinden befristet, vornehmlich eine Besteuerung des Verbrauchs von Elektrizität.

r. Stuttgart, 16. Juni. In landwirtschaftlichen Kreisen wird die Errichtung einer Landeskulturkammer angestrebt, von der man sich eine bedeutende Förderung der Landwirtschaft verspricht. Dieselbe sollte als Glied zwischen den gesamten Einzelwirtschaften und den zu ihrer Verbesserung nötigen Einrichtungen eingefügt werden. Wie die Anbaufläche des Landes verschieden sei, so verschiedenartig müßten auch die Aufgaben einer Landeskulturkammer sein. Sie habe sich um Verbesserungen zu bekümmern auf dem Gebiete der Feldbereinigungen, der Be- und Entwässerungen, der Uferschutzanlagen, Anpflanzungen, Versuchsfelder, Rehschulen, Arrondierungen, Baumanlagen u. Eine Derangierung der Gemeinden und Besitzer zu den Kosten sei unbedingt begründet und gerecht.

r. Gingen, 15. Juni. Hier wurde gestern in der Nähe der Kapelle am Staffenberg ein Mann, der als der frühere Schultheiß von Altheimingen agnosziert wurde, erschossen aufgefunden. Man vermutet, daß der Verbliebene in einem Anfall von Schwermut, welche man schon längere Zeit an ihm beobachtet hatte, Sand an sich gelegt hat.

r. Königshorn, 16. Juni. In dem nahe Döhlenberg ereignete sich vorgestern ein schwerer Unglücksfall. Der Bauer Gg. Maurer derselben war mit Holzführen beschäftigt; dabei brach die Sperre des Maurer kam an den vorderen Rädern zu Fall. Ein Rad ging über ihn hinweg und Maurer war sofort tot. Er hinterläßt eine Witwe und 6 unterförmige Waisen.

Gerichtssaal.

Tübingen, 16. Juni. (Schwurgericht.) Tagesordnung für die Sitzungen des II. Quartals 1901. Montag den 17. Juni vormittags 9 Uhr: Strafsache gegen den ledigen, 21 Jahre alten Bauern Johann Martin Wiedmaier von Nödingen, OÄ. Herrenberg, wegen eines Verbrechens des Totschlags. Dienstag den 18. Juni vormittags 9 Uhr: Strafsache gegen den ledigen Küfergesellen Georg Schleppe von Württemberg, OÄ. Herrenberg, wegen eines Verbrechens wider die Sittlichkeit und anderer strafbarer Handlungen. Mittwoch den 19. Juni, vormittags 9 Uhr: Strafsache gegen den verheirateten ehemaligen Postagenten Ulrich Rutschler von Jämlingen, OÄ. Urach, wegen Amtsverbrechen, am gleichen Tage, nachmittags 3 Uhr: Strafsache gegen den verheirateten Versicherungsagenten Joseph Martin Pfahler aus Wergentheim, wegen Verbrechens der Privatuntersuchung und Betrugs. Nachtrag folgt.

Deutsches Reich.

Konstanz, 12. Juni. Aus den Verhandlungen des 13. badiischen Bäckerverbandstages, der gestern und heute hier stattfand, sind folgende Punkte von allgemeinerem Interesse. Die Forderung der Gehilfen auf Abschaffung von Kost und Logis im Meisterhaus sei in mittleren und kleineren Betrieben unmöglich. Angenommen wurde ein Antrag, eine Zentralstelle zu schaffen, die alle Klagen über Kost und Wohnung prüfen und gegebenenfalls verfolgen soll. Der Verband wird an die Regierung eine Eingabe richten, die sich gegen die neue Bestimmung wendet, daß Bäckereien nicht mehr im Kellergehöf sein dürfen. Pflügel-Frankfurt erklärt die Nacharbeit für eine Lebensbedingung der Bäckereien; die Beschränkung oder gar Abschaffung der Nacharbeit sei zu bekämpfen. Betreffs des Grenzvertrages wird sich der Verband dafür verwenden, daß fast 3 mit 1 Kilogr. Brod sollfrei eingeführt werden darf. Durch eine Zollserhöhung für Getreide werde die Lage der Bäcker an der Grenze noch verschlimmert. Von 2000 Familien, die hier das Brod aus der Schweiz beziehen, seien nur 1200 Arbeiterfamilien. (In einer Beamtenstadt wie Konstanz sind natürlich auch viele Unterbeamte dabei.)

München, 15. Juni. Vor der Bahnstation Siegsdorf wurden sieben Kinder überfahren. Eines ist tot, zwei wurden schwer und die übrigen leichter verletzt. Die Ursache ist: Ueberfahren des Haltsignals.

Frankfurt a. M., 15. Juni. Der vor einigen Tagen aus Mainz spurlos verschwundene Oberpostsekretär Schmidtgen wurde heute bei Rombach als Leiche im Rhein gefunden. Es liegt Selbstmord vor.

Mainz, 15. Juni. Oberleutnant Richter, der im Duell mit dem Infantenleutnant Vogt verwundet worden war, hat jetzt beim hiesigen Landgericht die Ehegerichtsflage eingereicht.

Görlitz, 15. Juni. Ein Denkmal für Robert Dettel, den Begründer der deutschen Geflügelzucht, wurde heute nachmittags hier, seiner Vaterstadt, in den Weinderganlagen feierlich enthüllt.

Gronberg a. Taunus, 15. Juni. Die Großherzogin von Luxemburg ist loeben in Königin eingetroffen; der Großherzog folgt in einigen Tagen nach.

Breslau, 14. Juni. Von russischen Grenzsoldaten wurde eine russische Frau auf preussischem Boden bei Wolkanel erschossen. Ein russischer Offizier und eine preussische Kommissarin aus Lublitz ist mit der Untersuchung beschäftigt.

Ausland.

Bern, 15. Juni. Der Nationalrat hat den Antrag des Bundesrates betr. die Reuebewaffnung der Feldartillerie mit Kruppischen Federpausen-Geschützen nicht angenommen. Er beauftragte den Bundesrat, weitere vergleichende Versuche mit den Rohr-Rücklauf-Geschützen vorzunehmen.

Paris, 15. Juni. In der Patronenfabrik zu Jiffy (bei Paris) fand gestern eine heftige Explosion

statt. In dem verlassenen wölkten, großes Gebäude eine heftige, weigell leuchtende Die Aufräumung bald konnte die zehn Arbeiterinnen Opfer gefallen zu benunden, darin kommen gezeife

Paris, Prinetti für die trat, scheint in welche der Man gibt in Auslosung zu einer Illusion be

Paris, 15. Bapst erdörtere reich für den Fo michte. Bapst d der englischen Kolonien müßte Es sei schon Jag zu halten. Das verteidigen wolle zum Kerkerstein

Blodade auszuh wäre, Englands Hungernot zu der Vauer sein, pool und Glasg

Amsterdam her 91 bekannt, 9 Liberale, 2 Fre verloren bisher

Madrid, Der Sieg einer jirt Lugo in de lager entdekt u

Madrid, arbeiter in viele gradwohl sind, Regierung auf, zur Verfügung

Budapest, Im Elisabethsp hieße, zwischen Realshulprofesso

Kauferei ausart damit auf den zusammenant u

London, 1. Jahrhundert sa die Rirte des

Hauptergebnis d deren vorläufige 1841 wurden die

während die Vo dölterung von n männlichen und

gab. Seit der völklerung Jelar Bezeichnend ist, d

seit 1891 sich an protestantische Be Personen abnahm

Auswanderung haber mit ihren das Land regier

London, 15. der jüngsten Bog die Zahl der 32,526,075 See

der Männer um New-Yor

kolliederte mü des stärksten Ab giere. Viele sp

der Toten auf New-York, katastrophe und

ist glücklicher E wurde, bei der weniger, und bei

40 verlegt. Da nicht eine große Wunder, da him dessen elten ein herbei, auch kom zahlreiche Mensch

blid an ein ande

Geschichte

Es wird den

Prag bald beih

Revier Altensteig.
Rug-, Brenn- und Stock-
Holz-Verkauf
am Freitag den 21. Juni vorm. 9 Uhr
im „Stisch“ in Böfingen aus Staatswaldungen der Gut Böfingen Kadel-
holz-Scheidholz:
5 Baum. I., 7 Hagel. II. Kl., Bugholz Km.: 57 Spälter
II. Kl., 3 Scheiter und 174 Kubreich, sowie 298 Km. un-
aufbereitete Bulgenlöcher.

Walddorf.
Farren-Verkauf.
Am Dienstag den 18. Juni d. M.
vormittags 11 Uhr verkauft die Gemeinde einen fetten zum Schlachten
tauglichen Farren, wozu Viehhaber eingeladen sind.
Gemeinderat.

Oberschwandorf.
Haus-Verkauf
auf den Abbruch.
Am Mittwoch den 19. d. Mts. vormittags 9 Uhr kommt
das zwischen der Behlinger und Gegenhäuser Straße stehende Gebäude
Nr. 35 auf hiesigem Rathaus zum Verkauf, wozu Viehhaber eingeladen
werden.
Schultheißenamt.

Zur Touristen-Saison
empfehlen wir folgende Karten:
Neue Karte des Würt. Schwarzwaldvereins,
1:50,000 mit Höhenlinien und Schummerung. Bl. 1: Galm-
Waldbad. Bl. 4: Freudenstadt. Nach per Blatt 1. A 50, aufgez. 2. A.
Karte des württembergischen Schwarzwaldvereins,
1:70,000, Bl. 1-5, unauflöslich, 1. A L., aufgez. 1. A 1.50.
Karte des untern Schwarzwaldes, Gny, Nagold- und Rurgtal,
1:110,000, unauflöslich, 1. A 0.50, aufgez. 1. A 1.20.
Übersichtskarte vom Schwarzwald, 1:400,000, 75 J.
Neueste Touristenkarte des mittleren Schwarzwaldes.
Zwischen Freudenstadt - Schönmünzach - Hornisgrünbe - Altr-
belligen - Oppenau - Weinsthal - Kniebis - Rippoldau.
1:40,000, 1. A 1, aufgez. 1. A 1.50.
Handkarte der Kgl. würt. Oberämter Neuenbürg und Calw.
1:100,000, aufgezogen 50 J.
Karte des badischen Schwarzwaldvereins, 1:50,000.
Strassenprofilkarte, deutsche für Radfahrer,
1:50,000 (80 Bl.) pro Bl. auf Steinwand in Futteral 1. A 1.50.
Generalkarte der schwäbischen Alb in 7 Bl.,
(Görsch, Reutlingen und Tübingen), 1:150,000 1. A 1.20.
Neueste Touristenkarte von Stuttgart weitere Umgebung,
1:200,000, 1. A L., auf Steinwand 1. A 1.40.
Übersichtskarte vom Königreich Württemberg,
1:400,000, 1. A 1.20.
Oberamtskarten, 1:100,000 1. A 30 J., 1:150,000 1. A 15 J.
Topograph. Atlas des Königreichs Württemberg in 55 Bl.,
1:50,000, 1. A 1.50, 1. A 1.50, 1. A 1.50.
Karte des deutschen Reichs (Württembergischer Anteil),
1:100,000, 1. A 1.50.
Neue topograph. Karte von Württemberg (Höhenlinienkarte),
1:25,000, Bl. 93 Altensteig, Bl. 108 Freudenstadt, Bl. 79 Simmers-
feld, Bl. 67 Calw, Bl. 94 Nagold, 1. A 2., (Bl. 105, 240 A)
Neue Verkehrskarte von Württemberg, 1:600,000, 80 J.
Übersichtsblätter werden unentgeltlich abgegeben.
Nur bei den angeführten Karten können
Reisehandbücher, Führer, Karten u. Pläne aller Länder u. Städte
von uns bezogen werden.
G. W. Zaiser'sche Buchhandlung.

NAGOLD.
Knaben-Anzüge
von Mark 3.
und Knaben-Blousen
von 80 Pfg an
bis zu den feinsten
empfehlen in größter Auswahl
Herm. Brintzinger.
Pergament-Papier
empfehlen
G. W. Zaiser.

Rohrdorf.
720 Mk.
Stiftsgeld
können bis 1. Sept. gegen gesetzliche
Sicherheit in einem oder mehreren
Posten zu 4 1/2% ausgeliehen werden.
Diesbezügliche Informativhefte
nimmt entgegen
Kirchenpfleger Weber.

Nagold.
Kalk-
Ausnahme
(weiß und schwarz)
am Dienstag den 18. ds.
in Grüniger's
Steigelei.

Die zweite Ziehung der
Stuttgarter
Pferdemarktklotterie
kann eingesehen werden in der
G. W. Zaiser'schen Buchhdlg.
Hochdorf, Ob. Hrb.
Ein gut erhaltenes
Tafelklavier
hat zu verkaufen
Lehrer Schäufele.

Nagold.
Bei gegenwärtiger Verbrauchszeit
empfehle ich
Clarner
Kräuterkäse,
Allgäuer Kräuterkäse,
sowie
Schweizer- und
Limburgerkäse.
Fr. Schittenhelm,
neben der Traube.

Nagold.
Zu vermieten
ein heizbares
Zimmer
Gottlieb Entz, Schneidermstr.
Nagold.
Vermieter etliche
Scheunenbarn
Wieland, Metzger.

Nagold.
Einige
Scheunenbärne
hat zu vermieten
G. Hauser, Sattler.

Gesetzlich erlaubt!
Nächste Ziehung 1. Juli.
Jährlich 14 Klassen, davon 2 Klassen
gratis. - Abwechsl. Hauptpr. in Mk.:
150,000, 105,000, 102,000, 90,000,
45,000, 30,000, 25,000, 17,000,
12,000 etc.
Jeder Lot ein Treffer
bieten die aus 100 Mitgliedern
bestehend, Serienlosgesellschaften.
10,000 Lose und 10,000 Treffer!
Sonnl. Beitrag 1 Mark,
pro Anteil und Klasse.
Anmeldungen nimmt entgegen:
GUSTAV BAUDENBACH,
München, N. 9.

Griesinger's
Kaffee
1/2 A 1.00, 1/4 A 1.50, 1/8 A 2.00 pr. Pfund in
Päckchen von 1/2, 3/4, 1 Pfund Netto-Inhalt
natürlich geröstet und hochfein in
Qualität, deshalb beste Marke.
In Gegenhäusern: J. Kallenbach,
Göttlingen: J. G. Hummel,
Naglingen: A. J. Speidel,
Neißfelden: Gebr. Boll, Metz.

Nagold.
Neuenbürger Sensen,
Hengabeln,
Dunggabeln, Worbegabeln,
Gabeln ohne Stiel,
Gabelstiele,
Werksteine, Kämpfe,
Sensenringe
in großer Auswahl billigt bei
Gottlob Schmid.

Nagold.
Soeben frisch eingetroffen:
Knorr' Hasermehl,
" Haserfloden,
" Hasergrübe,
" Tafioca-Julienne,
" Erbsenwurst,
" Suppenfloden,
Eiersaden-Nudeln,
Breite Nudeln,
Maccaroni,
Eier-Niebele,
Eier-Einlauf,
Eier-Spähle
in zwei
Qualitäten
Fr. Schittenhelm
neben der Traube.

Abonnements-Einladung
auf die
„Deutsche Reichspost“.
Erscheint 6mal wöchentlich zum Preise von M. 2.55 vierteljährlich.
Die „Deutsche Reichspost“ tritt freiwillig und durchaus unab-
hängig für Gerechtigkeit im Staatswesen, für allgemeine Wohlfahrt,
für christliche und deutsche Welt ein. Die Interessen des bürgerlichen
und gewerblichen Mittelstandes, überhaupt jedes ehrlichen und arbeit-
samen Mannes, haben in der „Deutschen Reichspost“ eine kräftige und
wirksame Vertretung. Ihr Bestreben umfasst Mitglieder aller Schichten.
Angehörigen finden willkommene Bekleidung.
Wer seine Adresse per Postkarte an die Redaktion der „Deutschen
Reichspost“ einschickt, erhält unentgeltlich und postfrei zwei Probennummern.
Die „Deutsche Reichspost“ erscheint in Stuttgart und wird täglich
an über 200 Postorte versandt. Bestellungen nimmt jedes Postamt an.

NAGOLD.
X Blumen-
X Dasein
in grosser Auswahl em-
pfehlen von 10 J an
Jakob Lutz.

Rohrdorf.
Ein jüngerer, auf Möbel gewandter
Arbeiter
kann sogleich eintreten bei
G. Bräuning, Schreiner.
Auch findet ein ordentlicher
Knabe
eine Beschäftigung bei
Obigen.

Göttlingen.
Ernst Stanges
Fliegenfänger
fängt
1000e
von Fliegen. Zu beziehen in frischer
Sendung per St. 10 J durch
J. G. Hummel.

Ratten, Mäuse
und andere Nagetiere vertilgt schnell
und sicher Freyberg's (Delicia)
Delicia-Rattenkuchen.
Menschen, Haustieren u. Geflügel un-
schädlich. Man verlange ausdrücklich
Freyberg's „Delicia“-Rattenku-
chen. Dose 1/2, 1. - und 1.50 Mk.
in der Apotheke in Nagold.

Nagold.
Möbelschreiner-
Gesuch.
Ein solider, tüchtiger Arbeiter
findet dauernde Beschäftigung bei
Fr. Entz, Möbelschreiner.

Börsach,
bei Pfalzgrafenweiler.
Müller gesucht.
Ein 18-20 Jahre alter Müller,
sowie ein junger Mensch, welcher
Lust hat, die Müllerei zu erlernen,
können sofort eintreten.
Müller Teuffel.

Tüchtiger
Seilergehilfe
bei hohem Lohn sofort gesucht.
Näheres durch die Exped. d. Bl.
Fruchtpreise:
Nagold, 15. Juni 1901.
Neuer Dinkel . . . 6 80 6 25 6 20
Gerste 8 80 8 22 8 10
Hafer 7 80 7 10 7 -
Bohnen 7 50 7 10 7 -
Viktualienpreise:
1 Pfund Butter 95-100 J
2 Eier 10-11 J
Altensteig, 12. Juni 1901.
Neuer Dinkel . . . 6 90 6 45 6 35
Hafer 7 70 7 05 7 00
Koggen 8 - - -

Mitteilungen des Standesamts
der Stadt Nagold.
Geburten: Bertha, Tochter des Carl
Wagner, Schuhmacher, geb. 9. Juni.
Todesfälle: Emilie Graf, 1 Jahr alt,
Tochter des Ehr. Fr. Graf, geb.
14. Juni.

75. Jahrgang
Erscheint
Montag, Mittwoch
Donnerstag und
Samstag.
Preis vierteljährlich
hier 1 Mk., mit Zusat-
zeln 1.10 Mk., im Depo-
sit und 10 km-Verf.
1.15 Mk., im übrigen
Württemberg 1.25 Mk.
Monatsabonnemente
nach Verhältnis.
Nr. 93
Nach § 8 ff.
versicherungsgesetz
bergische Regierung
(Min.-N. Bl. S.
jahr Versicherten
wollten, spätestens
Ein weiteres Mi-
dam, wenn ihr
Jahr erhöht wor-
Wer nicht r
bis zum 1. Juni
einzureichen, blie-
für das Jahr 19
neuen Antrags u
Versicherungsart
versicherungssum
berechtigt, unter
einen Abzug von
Wird jedoch
20. ds. Mts. ei
jeden Entschädig
die Gesellschaft
Konventionalkon-
Nun ist seit
Norddeutschen
herum die Wirt-
der bisherigen
haben und ohne
Ihrer Anträge ver-
darauf berufen,
Versicherungsna-
richtig, hatte ab-
stand, daß im
Versicherten von
war. Sie hatte
damals noch die
kunft vom 9. Ja-
schaft für den 7
gegenüber von L
vollständig freie
Die Landwirt-
glieder der Nord-
werden auf vo
aufmerksam geme
aus der Unter-
sicherungsantrags
Nagold, d
n. Gemming
4 Uhr brach in
Mit Louis
Ein Wittam
der La Plata-Zel
Erlöse im
interessanter Wei-
an der Delagoa-
Nachodort teil
ein Corps an d
das andere nach
Botha den leg
noch in die Ber-
Stellung zu nehm
auf dem Pferde-
fedte verwundet
mit einigen her
Ochsenwagen de
nach Lydenburg,
welches ausgezei
Schritt für Sch
Tage in Lydenb
immer näher kon
verfündigt hatte,
und nachdem Be
ausgegeben hatte,
gemäßlich im De
auf seinem biden
die dahinter liegen
Longtom und ein